



Projektleitung

Donau-Universität Krems, Department für Kunst- und Kulturwissenschaften, Professur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anja Grebe)

Kooperationspartner



Stift Göttweig
Sammlungen (Mag. Bernhard Rameder)



Stift Klosterneuburg
Stiftsbibliothek (MMag. Dr. Martin Haltrich)



Stift Melk
Musikarchiv (Mag. Dr. Johannes Prominczel)



Masarykova univerzita Brno, Ústav hudební vědy (Assoc. Prof. PhDr. Jana Perutková Ph.D., Mgr. Vladimír Maňas Ph.D.)



Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für kunst- und musikhistorische Forschungen, Abteilung Musikwissenschaft (Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Hilscher)

Gefördert durch das Land Niederösterreich



www.klostermusiksammlungen.at

Information

Annemarie Klaus
Donau-Universität Krems
Department für Kunst- und Kulturwissenschaften
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems

Tel. +43 (0)2732 893-2556
info@klostermusiksammlungen.at
www.klostermusiksammlungen.at

Impressum Herausgeber: Donau-Universität Krems | Für den Inhalt verantwortlich: Department für Kunst- und Kulturwissenschaften | Fotos: Bernhard Rameder (Coverfoto, Themenfeld Erschließung), Martin Haltrich (Themenfelder Datenbank und Sammlungsforschung) Johannes Prominczel (Themenfeld Edition). Alle Rechte vorbehalten. Änderungen vorbehalten.

KLOSTERMUSIKSAMMLUNGEN

Gegenstand des Projektes sind die Musiksammlungen dreier niederösterreichischer Klöster, Stift Göttweig, Stift Klosterneuburg und Stift Melk.

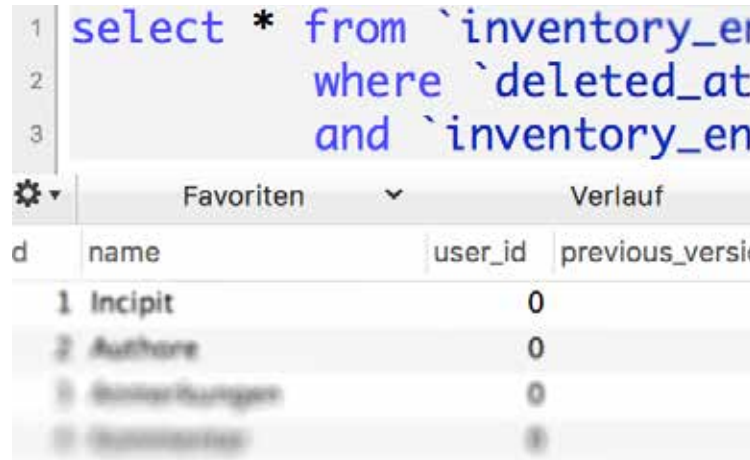
Als Besonderheit bieten sie weitgehend geschlossen erhaltene Sammlungsbestände, die bis in die heutige Zeit fortwirkende Sammlungsstrategien und Sammlungspraxen abbilden. In dieser Hinsicht sind sie einzigartig, sammlungshistorisch jedoch noch kaum beachtet. Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass die Stifte nicht isoliert voneinander sammelten, sondern auf vielfältige Weise vernetzt waren. Daraus ergibt sich der transdisziplinäre Ansatz des Projektes, das musikwissenschaftliche Grundlagenforschung mit Sammlungsforschung und Methoden der Digital Humanities verbindet. So sollen innerhalb des Projektes nicht nur die für die Sammlungsprofile zentralen Musikbestände unter gemeinsamen Kriterien erstmals erschlossen, sondern auch die Sammlungsgeschichte(n) in vernetzter Form aufgearbeitet, in einer gemeinsamen Datenbank dargestellt sowie in ausgewählten Editionen sichtbar und für die weitere Forschung nutzbar gemacht werden.

Mit seinem breitgefächerten Ansatz stellt das Projekt am Beispiel der klösterlichen Musiksammlungen die Bedeutung des Musikerbes in Niederösterreich und seiner Erforschung durch die musealen Sammlungswissenschaften heraus. Mit der Verbindung von kulturellem Erbe und neuen Technologien sowie der Kooperation von universitären und außeruniversitären Wissenschaftspartnern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene trägt das Projekt maßgeblich zum Aufbau von Forschungsinfrastrukturen bei.



Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anja Grebe
Projektleitung Kloster_Musik_Sammlungen





Erschließung

Ziel dieses Themenbereichs ist die vernetzte Erschließung der klösterlichen Musikbestände. Vorerst werden in allen drei Klöstern ausgewählte Teilbereiche komparatistisch tiefenerschlossen, katalogisiert sowie digitalisiert mit dem Ziel, Vernetzungsstrukturen mittels einer OpenAccess-Datenbank sichtbar zu machen. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse des Themenbereichs Sammlungsforschung lassen sich die Musikalien kontextualisieren, das heißt in ihrem historischen, liturgischen und regionalen Zusammenhang darstellen. Der Fokus liegt dabei auf den hinsichtlich der Sammlungsgeschichte und jeweiligen Sammlungsidentität relevanten Beständen handschriftlicher Überlieferung von der ersten Hälfte des 18. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts.

Der innovative Charakter des Themenbereichs „Erschließung“ besteht neben der hier erstmals vorgenommenen Tiefenerschließung ausgewählter Bestände in der prozessorientierten Erarbeitung der Datenbank in enger und transdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Musikwissenschaft und Technik.

Themenfeldverantwortliche:
Mag.ª Dr.ª Elisabeth Hilscher

MitarbeiterInnen:
Mag. Dr. Johannes Prominczel
Ulrike Wagner, BA

Datenbank

Zentraler Bestandteil des Gesamtprojektes ist die Erarbeitung einer digitalen Infrastruktur durch die Konzeption und Erstellung einer Webapplikation, welche die in den Themenbereichen „Erschließung“ und „Sammlungsgeschichte“ erhobenen Daten zu den Musikarchiven der Stifte Göttweig, Klosterneuburg und Melk zusammenführt und für nachfolgende Forschungen bereitstellt. Hierzu soll ein gemeinsames, erweiterbares Tool mit Schnittstellen zu weiteren Datenclustern aus der niederösterreichischen Klöster- und Musiklandschaft erstellt und langfristig über einen Server an der Donau-Universität Krems zur Verfügung gestellt werden.

Im Unterschied zu bisherigen Musik-Datenbanken und Online-Katalogen, die primär einzelne Archivalien oder Einzelbestände dokumentieren, wird diese Applikation auch die Vernetzungsstrukturen der klösterlichen Musiksammlungen untereinander sowie des klösterlichen Musikerbes abbilden und recherchierbar machen. Erfasst werden daher auch Personendaten (Komponisten, Musiker, Auftraggeber, Schreiber etc.), Aufführungsverzeichnisse, Besucherbücher, Korrespondenzen und Rechnungen, die die Musikkultur in und um die Klöster spiegeln und den Austausch untereinander sowie mit anderen Akteuren und Institutionen sichtbar werden lassen.

Themenfeldverantwortlicher:
MMag. Dr. Martin Haltrich

Mitarbeiter:
Max Theisen

Sammlungsforschung

Die vernetzte Erforschung klösterlicher Musiksammlungen und ihrer Sammlungsstrategien ist ein neues Themengebiet, von dem über die engeren Fragestellungen zur klösterlichen Musikkultur hinaus maßgebliche Impulse für die sammlungswissenschaftliche Forschung zu erwarten sind. Die Musikarchive der Klöster bieten die Möglichkeit multipler Zugänge zu Sammlungen. Neben den Musikalien existieren Inventare sowie historisches Quellenmaterial wie Rechnungen und Korrespondenzen, die vertiefte Informationen zum Musikleben und zu Bestandsveränderungen und Aufbewahrung geben. Dies ermöglicht nicht nur Sammlungsstrukturen und -praxen in einem Kloster nachzuvollziehen, sondern auch vergleichend zu untersuchen.

So entwickelten sich die Kataloge seit dem späten 18. Jahrhundert im Verlauf weniger Jahrzehnte von praxisorientierten Verzeichnissen zu regelrechten Sammlungskatalogen, die über rein aufführungspraktisch relevante Daten hinaus zunehmend auch historisch-philologische Kriterien berücksichtigten. Die Kataloge bilden damit einen Indikator für ein neues Bewusstsein, musikalisches Material nicht mehr allein nach seinem praktischen Gebrauchswert, sondern auch nach seiner musik- und kulturgeschichtlichen Bedeutung zu bewerten.

Themenfeldverantwortliche:
Univ.-Prof.ª Dr.ª Anja Grebe

Mitarbeiterin:
Stefanie Preisl, BA MA MA

Edition

Ziel des Themenbereichs ist die Begründung einer Editionsreihe zur Musik der Donau-Klöster; erste Werke werden im Rahmen des Projekts herausgegeben. Die darin edierte Musik, idealerweise in allen drei Klöstern überliefert, ist für ihre Zeit und ihre Gattung repräsentativ und soll unterschiedliche Text- und Besetzungsvarianten sowie die Vernetzungsstrukturen abbilden.

Die Edition entspricht dabei historisch-kritischen Anforderungen, arbeitet jedoch mit den aktuellen Methoden der digitalen Edition; nicht zuletzt in das Vorwort und in den kritischen Bericht fließen Erkenntnisse der Themenbereiche „Sammlungsforschung“ und „Erschließung“ ein. Die Reihe versteht sich auch als Beitrag zur Erforschung historischer Transfer- und Migrationsbewegungen von MusikerInnen. Die Ergebnisse liefern gleichermaßen die Grundlage für zeitgemäße Aufführungen der Musik ebenso wie für weiterführende Forschungen. In weiterer Folge kann die Editionsreihe auch als Ausgangspunkt für eine internationale Editionsreihe zur Klostermusik dienen und so das Projekt als internationales Referenzprojekt etablieren. Anzustreben ist die Kooperation mit regionalen Festivals und Ensembles.

Themenfeldverantwortliche:
Mag.ª Dr.ª Eva Maria Stöckler

Mitarbeiter:
Günter Stummvoll, BA BA